

Gebetsanregung zum Thema **Die Arbeitswelt muss familiengerechter werden**



Die Arbeitswelt muss familiengerechter werden – nicht die Familie arbeitsweltgerechter!

„Wie lange wollt Ihr noch Eure Familien zerreißen? Ist Eure Familie ein Schichtbetrieb? Ist sie eine Tankstelle, die man nur zum Essen und Trinken aufsucht? Ist sie ein Reparaturbetrieb, nur nützlich, wenn etwas schief gelaufen ist? Pflegt Eure Familien. Setzt familienfreundlich Rahmenbedingungen in Gesellschaft und Arbeitswelt. Jeder trage seinen Teil bei. Zerreißt und zersplittert die Familien nicht!“

(nach „Der freche Profet und die Familien“ – Das Buch ist in den KAB-Regionalbüros erhältlich.)

Ex 20, 1 - 5a, 8 - 10a, 12 - 17 – Die zehn Gebote

Dann sprach Gott alle diese Worte:
Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.
Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.
Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.
Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott.
Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!
Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun.
Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht.
Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.
Du sollst nicht morden.
Du sollst nicht die Ehe brechen.
Du sollst nicht stehlen.
Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen.
Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

Die zehn Gebote geben eine Lebensordnung vor, die für die Existenz einer Gemeinschaft wichtig ist. Auf die Arbeitswelt übertragen können diese Gebote auch so gesehen werden: Die heutige Arbeitswelt mit ihren Ansprüchen ist mutiert zu einem neuen Gott. Mein ganzes Leben scheint auf die Arbeitswelt abgestimmt zu sein, Flexibilität in Zeit und Ort wird von mir verlangt, diese Flexibilität nimmt mir den Atem für die Pflege der Beziehungen, für den Aufbau der Familien, für die Beziehung zum lebendigen Gott! Aber Gott ist ein eifersüchtiger Gott, der darauf achtet, ob ich mich vor anderen Göttern niederwerfe: Deshalb muss sich die Arbeitswelt der Familienwelt anpassen und nicht umgekehrt!

■ **Fürbitten**

Gott, unser Vater! Dein Sohn ist in eine menschliche Familie gekommen; durch ihn hast Du als Kind mit uns Menschen gleichsam neu angefangen. Du hast die Herausforderungen von Familie und Arbeitswelt erlebt. So rufen wir zu Dir:

- Viele Zwänge belasten das Leben der Familien: Sorgen um den Arbeitsplatz, Überforderung durch Beruf und Haushalt, Schulstress der Kinder und vieles andere. – Herr wecke in unserer Welt Kräfte der Umkehr und Erneuerung.
- Wecke in vielen Frauen und Männern die Bereitschaft, für die Werte von Ehe und Familie in Staat und Gesellschaft einzutreten. Schenke allen Verantwortlichen in der Politik und in der Arbeitswelt Deinen Geist, damit sie Gesetze beschließen und Rahmenbedingungen schaffen, die dem Wohl der Familie dienen.
- Schenke allen Familien Deine Kraft, dass sie in der Liebe zu einander wachsen und nie müde werden, einander anzunehmen und zu verstehen. Lass sie erfahren, dass Arbeitswelt und Gesellschaft sich mehr als bisher für eine Familiengerechtigkeit einsetzt.
- Wir bitten für unsere Kirche, die große Familie derer, die an Dich glauben, dass sie den Menschen dort helfen will, wo sie Probleme haben. Dass sie den Familien, auch in den kirchlichen Einrichtungen und bei ihren eigenen Beschäftigten, Wege für ein besseres Familienleben bereitet und sich dafür einsetzt.

Gott unser Vater, stärke unsere Familie und schenke ihnen die Kraft, „Salz der Erde“ zu sein.
Amen.

Gedanken zum ganz alltäglichen Wahnsinn

Zwischen
Staubsauger und Telefon noch schnell
einen kurzen Brief
und die Flasche Rotwein für den Abend
beim Einkauf
den Salat nicht vergessen
die Treppe putzen und schnell
die Wäsche aufhängen
bevor es regnet
nach der zweiten Mahnung
die Rechnungen bezahlen
beim Arzt das Rezept abholen
die Kinderschlägerei im
Sandkasten verhindern
den Chef besänftigen
die Nudeln kochen

ich
koche
auch

(Marianne Willemsen in „neue Gespräche“ – Heft 6/November 2005)

■ **Gebete**

- GL 30, Abschnitt 3
- GL 29, Abschnitt 1
- GL 31, Abschnitt 3

■ **Lieder**

- GL 844 – Zeige uns den Weg
- GL 855 – Ich lobe meinen Gott
- GL 871 – Liebe ist nicht nur ein Wort
- GL 615 – Alles meinen Gott zu Ehren